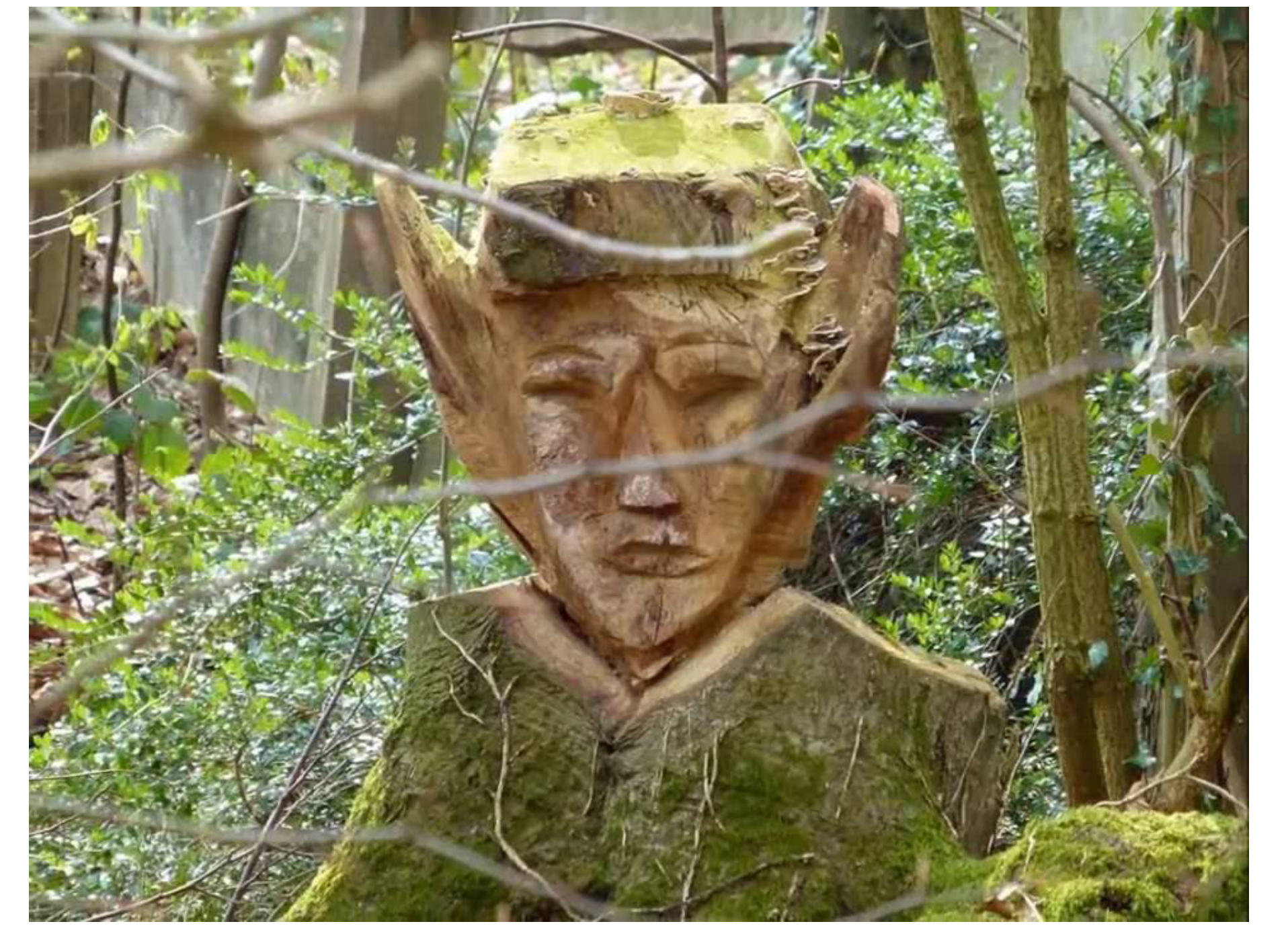


# DARUP



Ein berühmter späterer Eigentümer von Haus Darup war im 19. Jh. der Hausarzt der Heimatdichterin Annette von Droste-Hülshoff. Clemens Maria Franz von Bönninghausen gilt als einer der Mitbegründer der Homöopathie.



Kobold am verwunschenen Hohlweg, dem letzten erhaltenen.

Die fruchtbaren Hänge der Baumberge sorgten für eine frühe Besiedlung. Anhand eines alten Namens von Darup lässt sich vermuten, dass es sich hier um eine „Siedlung am Schilfbach“ handelte – Dodorpe oder Dodope: *Dod* altes Wort für Schilf und *Ape* für Wasser. Dort am Hagenbach befindet sich heute eine Bildungsstätte der AWO Essen **1**. Soweit die Wissenschaft.

Hier nun die Sage zur Herkunft des ersten Münsterländers:

## „De Härgott mäck ‚n Mönsterlänner“

Als Christus der Herr mit einem seiner Jünger noch auf Erden wandelte, kamen sie einst mit ins Münsterland, so erzählt es die Sage. Das Land war damals noch ganz wüst, bedeckt mit stolzen Eichenwäldern und bewohnt mit Schweinen. Da mahnte sein Jünger Petrus, das Land mit Menschen zu bevölkern. Christus schüttelte das Haupt und sprach: „So ungeschlacht wie das Land würden auch die Menschen sein, die es nähre.“ Doch der Jünger ließ nicht ab von seinem Bitten und Betteln, und so sprach der Herr: „Nun gut, ich will deinen Wunsch gewähren, aber du wirst es sehen!“ Dies gesagt, trat der Herr vor ihm liegenden Schweinekot aus dem Wege mit den Schöpfungsworten: „Werde ein Mensch!“ Und es geschah, wie er gesagt hatte. Ein trutziger, starker Mann erhob sich von der Erde und fuhr den lieben Herrn unwirsch an: „Wat stött he mi!“ Seht, das war der erste Münsterländer. Bereits bei seiner Erschaffung hat er mit seinem Schöpfer gezankt. Nach ihm sind alle anderen geartet.

Auszug aus: *Märchen des Münsterlandes* von Oliver Geister, agenda-Verlag Münster, 2018

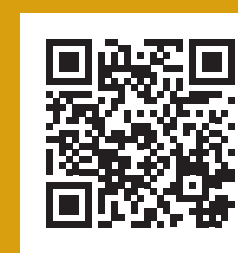
Schon vor 1000 Jahren spielte der auch heute noch beliebte Kalksandstein der Baumberge als Baustein eine wichtige Rolle und mit diesem Baumaterial wurde im späten 10. Jhd. die bischöfliche Eigenkirche Ss. Fabian-Sebastiankirche **2** gebaut.

Während ihr Turm noch klare Merkmale seiner romanischen Herkunft trägt, zeichnet sich der Rest der Kirche durch die Kunst und Architektur des Mittelalters aus und stammt aus der Zeit der Spätgotik. Ein wahres Kleinod findet sich in der Kirche – in Form einer westfälischen Tafelmalerei: der „Daruper Altar“ **2**. Auch eine Mondsichelmadonna aus dem 16. Jhd. und eine neugotische Orgel als seltenes Beispiel für den Orgelbau der Romantik gibt es zu sehen.

## Entdeckt ihr noch weitere Sandsteingebäude auf eurem Weg?

Im Mittelalter waren die Bauern bei ihrer Ernte nicht nur vom Wohlwollen Gottes abhängig, bei der Bestellung ihrer Felder konnten sie auch nicht viel mitbestimmen, sie standen unter der Verfügungsgewalt ihres Grundherrn. Bernardus de Dodorpe war ein solcher Grundherr und wurde 1315 erstmals urkundlich erwähnt als Eigentümer von Haus Darup **3**. Dieses heute noch erhaltene Herrenhaus war ursprünglich von allen Seiten durch eine Gräfte (Wassergraben) geschützt, an der Frontseite wurde sie jedoch 1826 einseitig unterbrochen.

Daruper Landpartie



DARUP – Ein kleiner Streifzug durch die Zeit



Bis in die 1980er Jahre des vergangenen Jahrhunderts kaufte man bei Tante Tüte ein, egal zu welcher Tageszeit. War der Laden verschlossen, gab es ja auch Fenster, an die geklopft werden konnte. „Do mir mal erst nen Klaaren“ hörte Familie Lödding dann

nicht selten, oder die Kinder der Nachbarschaft saßen auf dem Rücken ihrer Pferde vor dem Fenster und gaben ihre Wünsche bekannt.

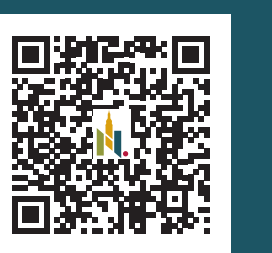
Schon Vater Johann Lödding betrieb als moderner Kiepenkerl regen Handel mit dem Ruhrgebiet.

## Wisst ihr, was ein Kiepenkerl ist?

Der Alte Hof Schoppmann **4** lädt heute als Anlaufstelle für das dörfliche Leben zu einem Besuch ein. Neben dem Naturschutzzentrum des Kreises Coesfeld e. V. bietet der Hof Kleinkunst, Ausstellungen, Gastronomie sowie einen Hofladen mit Produkten der Region und aus der hier ansässigen Werkstatt des IBP (Interkulturelle Begegnungsprojekte e.V.).

Auf den ersten Blick wirkt Darup eher beschaulich, aber das Gegenteil ist der Fall – das Dorf ist sehr aktiv. Fahrradfahrer aufgepasst: Alle vier Jahre findet das Radrennen „Münsterland Giro“ statt und Darup liegt meist auf der Strecke, da die Baumberge für das Münsterland kräftige Steigungen anzubieten haben. Um die schöne Landschaft der Baumberge mit Kunst, Kultur und Kulinarischem zu verbinden, verwandelt sich Darup einmal im Jahr in ein Künstlerdorf – die „Daruper Landpartie“. Von diesem Standort aus bietet sich ein Spaziergang durchs Dorf an.

Kassler in süßer Senfkruste nach Gisela Hanning



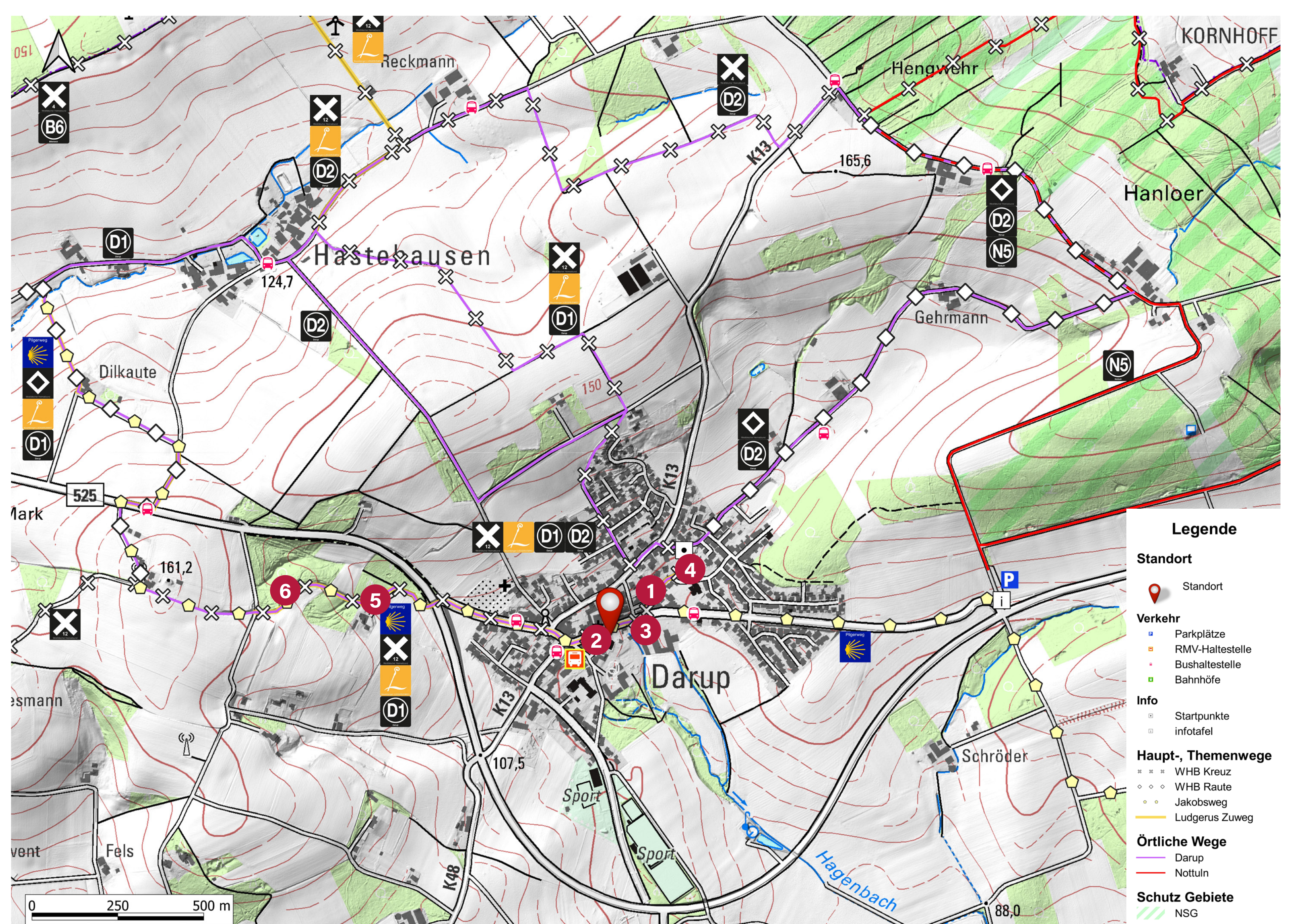
Die kaputte Kuckucksuhr



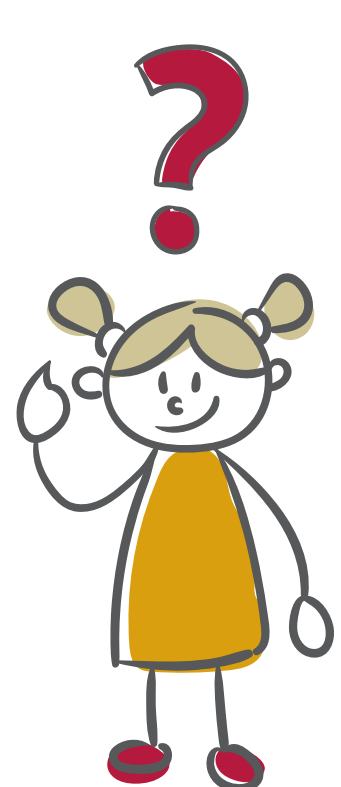
Malerisch gelegen und über einen verwunschenen Hohlweg **5** mit hohen Böschungen zu erreichen, findet sich ganz in der Nähe die Waldkapelle **6** mit einem wundertätigen, lebensgroßen Kreuzifix aus Baumberger Sandstein am Baumkreuz – geschaffen 1718 vom Bildhauer W. H. Kocks.

Pfarrer Kleymann schrieb im 18. Jhd. einen Brief an den Bischof von Münster. Er berichtete ihm von einem Kreuz, welches Wunder bewirken kann, dass es einer lahmen Frau an Krücken verhalf wieder richtig gehen zu können und dass diesem Kreuz zu Ehren eine Kapelle gebaut werden sollte. Am 8. September 1753 teilte ihm Freiherr von Oer mit, dass eine großzügige Spende von 100 Talern zu erwarten sei. Die Geburtsstunde der Kapelle. Doch Vorsicht auf dem Weg zur Kapelle durch den Kapellenbusch auf den Daruper Berg. Hier gibt es Kobolde, Feen und Faune sowie weitere märchenhafte Gestalten!

## Welche Märchengestalten oder andere mystische Wesen kennt ihr noch?



Gastronomie in der Umgebung



Weißt du, wo dein Name herkommt?